

# Calmer Calwblatt

Nr. 130.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 60 Bfg. Restamen 2.—Bf. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Dienstag, den 8. Juni 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Bf. 12.00 vierteljährlich, Postbezugspreis Bf. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

## Nach den Wahlen.

Die Wahlen im Bezirk Calw, sowie im 16. Landeshauswahlkreis (Calw-Nagold-Neuenbürg) haben, wie wir schon gestern festgestellt haben, einen starken Zug nach rechts ergeben, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß Calw und Nagold fast ausgesprochen ländliche Bezirke sind, die aus vorherrschend wirtschaftlichen Gründen ihre Stimmen der Interessensvertretung des Bauernbundes gegeben haben. Deshalb hat auch die weit über den Oberamtsbezirk Calw hinaus geachtete Persönlichkeit des Herrn Verwaltungsaktuar Staudenmeyer es nicht vermocht, das Wahlergebnis zu beeinflussen, weil dieses Mal die persönlichen Beziehungen und Leistungen gegenüber den in erster Linie wirtschaftlichen Zielen der Wähler auch in den Städten den Ausschlag gaben. Herr Staudenmeyer hatte sich wegen seines vorgerückten Alters und im Hinblick auf seine infolge der aufreibenden Tätigkeit namentlich in den Kriegsjahren erhebliche geschwächte Gesundheit nur auf dringende Bitten seiner Parteifreunde nochmals zur Verfügung gestellt, und es muß ihm das in seiner Eigenschaft als politischer Führer um so höher angerechnet werden, als so ziemlich sicher damit zu rechnen war, daß seine Partei der Lage der Dinge nach unbedingt geschwächt aus dem Wahlkampf hervorgehen würde. Außerdem war er nicht in der Landesvorschlagsliste vertreten. Herr Staudenmeyer hat den Oberamtsbezirk Calw seit 1906 ununterbrochen vertreten, und wenn man bedenkt, daß der Bezirk seiner ganzen wirtschaftlichen und kulturellen Veranlagung nach größtenteils rechts gesinnt ist, so zeigt das zur Genüge, daß es in erster Linie die Persönlichkeit des Abgeordneten gewesen ist, die den Bezirk trotzdem gehalten hat. Herr Staudenmeyer hat sich um die Interessen des Bezirks und seiner Angehörigen große Verdienste erworben, die auch von politisch andersgesinnten Kreisen voll anerkannt werden; denn er hat seine Tätigkeit so ausgeübt, wie sie von einem Volksvertreter verlangt wird, nämlich ohne Ansehen der Person, des Standes und der Partei, und so glauben wir wohl im Namen des größten Teils der Bevölkerung sprechen zu dürfen, wenn wir Herrn Staudenmeyer für seine erfolgreiche Arbeit im Interesse unseres Oberamtsbezirks und seiner Angehörigen auch an dieser Stelle danken.

Aus unserm Bezirk ziehen jetzt zwei Abgeordnete in den Landtag ein, die infolge der ihren Parteien zugefallenen Reststimmen und einer günstigen Platzierung in der Landesvorschlagsliste gewählt wurden. Herr Dingler wäre mit den 10110 Stimmen, die auf den Bauernbund im 16. Wahlkreis abgegeben wurden, um einige Hundert Stimmen schon als Wahlkreisvertreter gewählt worden, während Stadtschultheiß Müller-Neubulach mit den 5343 Stimmen, die die Bürgerpartei auf sich vereinigt hat, lediglich durch die gute Platzierung in der Landesvorschlagsliste gewählt wurde. Der erste Kandidat der Mehrheitssozialisten wurde trotz der 7618 Stimmen, die auf die Liste fielen, nicht gewählt, weil er in der Landesvorschlagsliste zu weit zurückstand.

Was nun das Ergebnis der Landtagswahlen angeht, so ist heute noch nicht zu sagen, wie sich die Auswirkung in bezug auf die Regierung gestalten wird. Die bisherigen Koalitionsparteien haben zwar immer noch eine Mehrheit, ob sie aber angesichts der neuen Verhältnisse die Verantwortung für die Leitung zu übernehmen vermögen, kann heute noch nicht gesagt werden. Bauernbund und Bürgerpartei könnten selbst mit Hilfe der Deutschen Volkspartei keine Mehrheit bilden. Es müßte also zur Bildung einer rein bürgerlichen Mehrheit das Zentrum herhalten. Ob dafür Reue im Zentrum vorhanden ist, möchten wir vorerst bezweifeln. Das Zentrum treibt keine reine Gefühls- und keine wirtschaftliche Interessenpolitik. Deshalb hat es immer einen guten politischen Instinkt und nüchternen Blick für die Notwendigkeiten der jeweiligen Lage bewiesen. Es ist zu beachten, daß wohl ein starker Rückzug nach rechts eingetreten ist, daß aber die Sozialisten und Unabhängigen immer noch über beinahe ein Drittel der Landtagsliste verfügen. Wird nun die Arbeitervertretung ganz ausgeschaltet, so liegt die Gefahr einer völligen Radikalisierung unserer Arbeiterschaft nahe, und das ist im Interesse einer ruhigen und stetigen Aufwärtsentwicklung des Landes nicht zu wünschen. Diese Überlegungen werden im jetzigen Stadium stärkster sozialer Gärung fraglos vom Zentrum angestellt werden, das ebenfalls einen großen Anhängerkreis in der christlichen Arbeiterschaft besitzt. Andererseits besitzt die Koalition nicht mehr die Stärke, wie sie zur Aufrechterhaltung der parlamentarischen Autorität nötig ist. Es wird sich also darum handeln, ob nicht die

Deutsche Volkspartei die Koalition erweitern will, und dadurch auch den bisherigen starken Einfluß der Sozialisten, die ihre Parteistärke und den Radikalismus der Unabhängigen zum Schaden der bürgerlichen Parteien übermäßig ausgenützt hatten, einzudämmen in der Lage ist. Die Koalitionsparteien würden dann 59 Stimmen gegenüber 46 der linken und rechten Opposition besitzen, und so bis zu gewissem Grade eine tragfähige Mehrheit zu bilden vermögen, die keine rückwärtigen Sprünge der Staatsleitung zuließe, was im Interesse der wirtschaftlichen und politischen Befundung unseres Volkes und der Beruhigung seiner zermürbten Nerven dringend notwendig wäre.

Für das Reich werden von den leitenden Kreisen dieselben Überlegungen angestellt, da auch dort die Parteien in ähnlichen Stärkeverhältnissen auftreten werden. Jeder Deutsche aber, der nicht vom Parteigeist und reiner Interessenspolitik benommen ist, muß wünschen, daß eine ruhige innere Entwicklung es uns ermöglicht, daß wir auch nach außen wieder Geltung erlangen.

## Der neue Landtag.

Die Zusammensetzung des neuen Landtags ist folgende: Sozialisten erhalten 10 Kreis- und 7 Landesabgeordnete, die Unabhängigen 8 Kreis- und 6 Landesabgeordnete, die Bürgerpartei 6 und 4, der Bauernbund 12 und 6, die Deutsche Volkspartei 2 und 2, die Demokraten 9 und 6, das Zentrum 18 und 5. Die Kommunisten erhalten keinen Sitz im Landtag. Die bisherigen Koalitionsparteien verfügen somit über 55 Stimmen (früher 121), die bisherigen Oppositionsparteien über 46 Stimmen (früher 29). Kreisabgeordnete sind es im Ganzen 65, Landesabgeordnete 36.

Es sind gewählt im 1. Wahlkreis: Blos und Winkler (S.), von der U.S.P.: Gemeinderat Schneck, Parteisekretär Mittwich und Eisenbahnbetriebssekretär Maier, von der B.P. Bazille, Hiller und Wiber, von der D. P. Hofrat Pates, von der D. b. P. Hieber, Bötz und Frau Ghni. Vom Zentrum: Verbandssekretär Groß. Im 2. Wahlkreis: Mülberger-Glingen (D. b. P.), Gemeinderat Meizer-Kellings (Soz.) und Gemeinderat Speich-Glingen (U.S.P.). Im 3. Wahlkreis: Pfleger-Stuttgart (S.), Parteisekretär Stetter-Stuttgart (U.S.P.), Landwirt Schmid-Schöningen (U.S.P.). Im 4. Wahlkreis: Gemeinderat Needer-Zuffenhausen (U.S.P.), Schreinermeister Silber-Ludwigsburg (B.P.), Gutsbesitzer Horning-Kleinbottwar (B.P.). Im 5. Wahlkreis: Sperla-Stuttgart (Soz.), Dr. Wolff-Stuttgart (B.P.). Im 6. W.-Kr.: Redakteur Ulrich-Heilbronn (Soz.), Hofrat Brudmann-Heilbronn (D. b. P.), Regierungsrat Hanfer-Stuttgart (Z.). Im 7. W.-Kr.: Schultheiß Jentler-Stolzenau u. Landwirt Schnäbele-Hohenholz (U. H. Hall (B.P.)). Im 8. W.-Kr.: Landwirt Klein-Vorbachzimmern (B.P.). Im 9. W.-Kr.: Schultheiß Müller-Großspach (B.P.). Im 10. W.-Kr.: Gewerkschaftssekretär Gengler-Stuttgart und Landwirt Weber-Waldhausen (U. Neresheim). Im 11. W.-Kr.: Oberbürgermeister Möhler-Gmünd (Z.) und Gutsbesitzer Reipwenger-Leinzell (B.P.). Im 12. W.-Kr.: Gemeinderat Reichle-Göppingen (Soz.), Parteisekretär Scheppeler-Cannstatt (U.S.P.), Oberpräfektor Kliche-Geislingen (Z.). Im 13. W.-Kr.: Gemeinderat Fafel-Rüdingen (U.S.P.), Landwirt Melchinger-Untereisingen (B.P.) und Gemeinderat Kurz-Neulingen (Soz.), Fabrikant Roth-Neulingen (D. b. P.). Im 14. W.-Kr.: Dr. Reichwänger-Stuttgart, Abg. Körner-Herrenberg (B.P.) und Abg. Scheef (D. b. P.). Im 15. W.-Kr.: Stadtschultheiß Müller-Neubulach (B.P.) und Landwirt Dingler-Calw (B.P.). Der 17. Wahlkreis Oberndorf-Freudenstadt-Sulz hat keinen Kreisvertreter erhalten, da ihm ziemlich hohe Reststimmen zufielen. Im 18. Wahlkreis: Justizminister Volz (Z.). Im 19. W.-Kr.: Rechtsanwält Bod-Kottweil (Z.) und Redakteur Eggert-Stuttgart (S.). Im 20. W.-Kr.: Abg. Göhring-Ulm (Soz.), Dipl.-Kaufmann Rohmann-Ulm (D. b. P.), Reg.-Rat Ströbel-Stuttgart (B.P.), Arbeitersekretär Barnholt-Ulm (D. b. P.). Im 21. W.-Kr.: Gerichtsassessor Braig-Gingen und Landwirt Ganfer-Laupheim (Z.). Im 22. W.-Kr.: Minister Graf, Landwirt Sommer-Beigkofen und Dr. Schermann-Niedlingen (Z.). Im 23. W.-Kr.: Schultheiß Bins-Dankelsweiler u. Professor Dr. Baur-Lüdingen (Z.). Im 24. W.-Kr.: Gutsbesitzer Farny-Dürren, Handwerksammersekretär Schuler-Ulm und Landwirt Keller-Furt (Z.). Verschiedene dieser neuen Abgeordneten sind doppelt gewählt, durch die Kreiswahlen und die Landeswahlen. Sie haben sich zu erklären, welche Wahl für sie gelten soll. Dann rückt das Mitglied der betr. Liste, das auf den Kandidaten folgt, nach. Diese Erklärungen müssen noch eingeholt werden.

## Die Landesabgeordneten des Landtags.

(S.W.) Stuttgart, 7. Juni. Die 36 gewählten Landesabgeordneten sind folgende: Von der Sozialdemokratischen Reich-Ludwigsburg, Staatsminister Heymann-Stuttgart, Staatsminister Leipart-Stuttgart, Hausfrau Miller-Heilbronn, Aquisteur Oster-Stuttgart, Parteisekretär Ruggaber-Ulm, Parteisekretär Steinmayer-Stuttgart. Von den Unabhängigen: Gewerkschaftsbeamter Ziegler-Heilbronn, Gemeinderat Kinkel-Göppingen, Redakteur Schuler-Zuffenhausen, Gewerkschaftsbeamter Hofstra-Cannstatt, Schriftföher Ehrle-Stuttgart, Parteisekretär Müller-Weingarten. Von der Bürgerpartei: Rechtsanwält Dr. Schott-Stuttgart, Hausfrau Klotz-Stuttgart, Stadtpfarrer Wurm-Ravensburg, Professor Dr. Fürst-Kottweil. Vom Bauernbund: Rechtsanwält Dr. Roth-Leonberg, Schultheiß Bogt-Bittelbronn, Schultheiß Taxis-Unterrol, Landwirt Baumgärtner-Stuttgart, Redakteur Naser-Hebelingen, Landwirt Sprecher-Betersroth (U. Dehringen). Von der Deutschen Volkspartei: Oberstudientrat Dr. Gselhaaf-Stuttgart, Postsekretär Hartmann-Stuttgart. Von der Deutschen demokratischen Partei: Finanzminister Biesinger-Stuttgart, Schriftföherin Pfand-Beuren, Rechtsanwält Conrad Hausmann-Stuttgart, Flaschnerobermeister Henne-Lüdingen, Mittelschullehrer Böchner-Stuttgart, Bauer Spieß-Englesmühle (U. Leutkirch). Vom Zentrum: Landgerichtsdirektor Walter-Elwangen, Frau Professor Rist-Stuttgart, Arbeitersekretär Andre-Stuttgart, Gutsbesitzer Adorno-Kaltenberg (U. Tettwang, Schulrat Pollich-Stuttgart). — Die Deutsche demokratische Partei hat einige ihrer Führer verloren, nämlich Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg, Ministerialrat Dr. Red-Stuttgart und Landwirt Herrmann-Gerabronn.

## Das Ergebnis der Reichstagswahlen in Württemberg.

Bei den Reichstagswahlen im 34. Wahlkreis haben von 1518 663 Wahlberechtigten 1171 652 abgestimmt. Mit Wahlscheinen stimmten 9151 ab. Die Zahl der gültigen Stimmen betrug 1131 130, die der ungültigen 40 496. Die Wahlbeteiligung ist durchschnittlich 76,73 Proz. Eine unausgeklärte Differenz von 26 Stimmen besteht noch. Auf die Sozialdemokratische Partei entfallen 2 Sitze (Wilhelm Keil und Gesandter Hildenbrand) und 59 315 Reststimmen. Da für die Sozialdemokraten im Wahlkreisverband mit Baden 6800 Stimmen übrig blieben, ergibt sich für die Sozialdemokratie in Württemberg ein dritter Sitz, der Feuerstein-Stuttgart zufällt. Die U.S.P. erhält 2 Sitze (Grispian und Kemmele-Stuttgart) und 25 220 Reststimmen, die der badischen U.S.P. zu einem weiteren Sitz verhelfen. Die Bürgerpartei erhält 1 Sitz (Oberamtmann Bazille) und 40 485 Reststimmen, der Bauernbund 3 Sitze (Bogt, Körner und Haag) und 15 825 Reststimmen. Für die verbundenen Listen von Bürgerpartei, Bauernbund und Deutschnationalen in Baden ergibt sich ein Reststimmenüberschuß von 109 177 Stimmen. Die badischen Deutschnationalen erhalten dadurch einen zweiten Sitz. Die Deutsche Volkspartei geht leer aus. Ihre Reststimmen (42 946) fallen auf die Reichsliste. Die Deutsche demokratische Partei erhält 2 Sitze (Hausmann und Wieland). Ihre 41 715 Reststimmen verhelfen im Wahlkreisverband der badischen Demokratie zu einem weiteren Sitz. Der kommunistischen Partei reicht es zu keinem Sitz. Die Reststimmen im Wahlkreisverband (36 265) fallen auf die Reichsliste. Die Zentrumsliste kommt auf 4 Sitze (Erzberger, Volz, Feilmayr und Andre). Die 29 358 Reststimmen verhelfen voraussichtlich dem badischen Zentrum zu einem weiteren Sitz. Vom Wahlkreisverband Württemberg-Baden entfallen auf die Reichsliste von der Sozialdemokratischen Partei 5115 Stimmen, von der U.S.P. 8444, vom Bauernbund, Bürgerpartei und Deutschnationalen 49 177 Stimmen; von der Deutschen Volkspartei 48 105, von der D. b. P. 35 731, von der K. P. D. 50 988 und vom Zentrum noch unbestimmt, weil das Bezirksamt Waldshut fehlt. Insgesamt haben die Koalitionsparteien 610 042, die bisherigen Oppositionsparteien zusammen 521 085 Stimmen erhalten.

## Die Verwertung der Reststimmen.

Die Verwertung der Reststimmen im Wahlkreis Württemberg-Baden bei der Reichstagswahl brachte der württ. Sozialdemokratie einen dritten Sitz (Abg. Feuerstein). Die Reststimmen der übrigen Parteien Württembergs kamen alle den badischen Parteien zugute, so daß die U.S.P., die Deutschnationalen, die Demokraten und das Zentrum je 1 Sitz in Baden mehr erhielten, als nach dem Landeswahlergebnis in Baden selbst. Das rührt daher, daß die Reststimmen Badens höher waren, als die der Parteien in Württemberg.

des Schicksals fällt.  
Dich heiter machen!  
Beste auf dieser Welt  
krank zu lachen!

Reiter-Abend!

den,  
ng, Berlin.

in.

Referendarius  
Photograph.

ummert, 1. Platz  
An der Abendkasse

berg.

ndung.

, Freunde und  
g, den 10. Juni

Feier

Gasthaus zum  
einzuhaben.

er,  
in Altburg.

ler,  
Köfleswirt

Altburg.

Einladung ent-

wörbe,

bein aller  
Art.

Lager in

hirr

Wasser-

en, Salat-

n u.s.w.

de Erinnerung.

höflich ein

chmid,

ellers Wwe.

ohnung

ubehör

bliert

ntieten

Geschäftsst. ds. Bl.

precher Nr. 6

Zusammenfassung des Wahlergebnisses für die Württ. Landtagswahl am 6. Juni 1920 im Oberamtsbezirk Calw.

Nr.	Abstimmungsbezirk	Bezeichnung	Zahl der					Zahl der auf die Kreisvorwahlsliste							
			nach der Wählerliste	insgesamt (auf Grund d. Wählerliste u. Abstimmenden)	mit Wahlberechtigten	gültigen Stimmen	ungültigen Stimmen	Unabhäng. loz. dem. Partei	Württ. Bürgerpartei	Sozialdemokrat. Partei	Sozial. Partei	Zentrum-Partei	Bund der Landwirte	Kommunistische Partei	Deutsche Volkspartei
1	Calw I		1120	916	20	892	24	65	209	165	17	19	11	89	317
2	Calw II		1236	930	6	895	35	133	133	266	24	16	19	71	233
3	Calw III		940	745	11	717	28	48	128	152	45	53	7	63	221
4	Aggenbach		108	82	—	74	8	—	4	3	—	34	—	3	30
5	Althalden		156	127	—	126	1	—	2	—	—	115	—	—	9
6	Altbulach		317	193	—	181	12	34	33	40	—	51	2	1	20
7	Altburg		571	395	1	378	17	49	19	146	1	120	11	10	22
8	Althengstett		652	530	—	525	5	116	15	32	3	286	9	10	54
9	Alzenberg		235	122	—	112	10	5	3	34	—	57	—	2	11
10	Bergorte		210	143	—	142	1	2	28	3	—	44	—	3	62
11	Breitenberg		252	195	—	190	5	1	27	4	—	152	—	1	5
12	Dachtel		230	173	—	172	1	9	4	13	—	125	4	1	16
13	Deckenpfronn		667	547	1	531	16	4	16	48	—	425	10	11	17
14	Emberg		99	76	1	76	—	1	—	—	—	64	—	2	8
15	Gehingen		675	417	8	417	—	13	15	38	—	277	4	10	60
16	Hirsau		701	518	16	502	16	79	63	129	13	18	9	65	126
17	Holzbrunn		233	107	—	107	—	23	—	13	—	49	4	1	17
18	Hornberg		114	105	—	105	—	—	1	—	—	99	1	—	4
19	Liebelsberg		220	175	1	165	10	—	7	10	—	130	1	—	17
20	Liebenszell		978	813	49	774	39	72	302	138	11	26	9	87	129
21	Martinsmoos		183	156	1	154	2	1	16	2	—	126	1	1	7
22	Monakam		168	115	—	114	1	3	3	22	—	76	6	—	4
23	Möttlingen		333	277	4	272	5	22	10	24	—	198	2	3	13
24	Neubulach		352	276	3	268	8	26	102	23	—	31	9	6	71
25	Neuhengstett		224	168	1	148	20	46	4	26	—	43	3	3	23
26	Neuweiler		356	230	1	227	3	7	40	7	1	126	2	8	36
27	Oberhaugstett		236	194	—	194	—	8	14	6	2	148	2	—	14
28	Oberkollbach		221	106	5	106	—	23	13	32	—	19	6	—	13
29	Oberkollmangen		158	143	—	137	6	—	2	1	—	133	—	—	1
30	Oberreichenbach		200	134	1	127	7	8	8	13	—	20	4	—	74
31	Ostelsheim		391	306	1	289	17	6	2	25	1	226	3	—	26
32	Ottenbrunn		220	164	—	146	18	11	—	41	—	77	1	1	15
33	Rötenbach		151	103	—	103	—	7	4	8	—	75	—	1	8
34	Schmieh		80	51	—	47	4	1	—	2	—	37	—	1	6
35	Simmozheim		514	345	—	343	2	20	7	78	1	217	10	3	7
36	Sonnenhardt		282	212	—	199	13	6	14	41	1	102	3	6	26
37	Stammheim		938	709	5	659	50	69	47	121	—	345	16	28	35
38	Teinach		315	259	18	252	7	62	18	32	2	3	—	45	90
39	Unterhaugstett		206	143	1	143	—	9	3	64	—	44	—	3	20
40	Unterreichenbach		747	558	4	538	20	55	34	337	2	1	7	50	52
41	Würlbach		275	154	—	147	7	1	45	17	—	56	2	2	24
42	Zavelstein		152	113	7	110	3	26	4	15	—	25	2	4	34
43	Zwerenberg		171	163	9	162	1	—	14	1	—	145	—	—	2
			16 587	12 388	175	11 966	422	1071	1414	2172	124	4433	180	593	1979
	Tagold		14 620	11 269	97	10 970	299	1166	1598	1023	289	4594	82	684	1534
	Neuenbürg		19 855	13 674	217	12 936	739	1521	2331	4423	252	1083	381	567	2378
			51 062	37 331	489	35 872	1460	3758	5343	7618	665	10 110	643	1844	5891

Zusammenfassung des Wahlergebnisses für die Reichstagswahl am 6. Juni 1920 im Oberamtsbezirk Calw.

Nr.	Abstimmungsbezirk	Bezeichnung	Zahl der					Zahl der auf die Vorwahlsliste							
			nach der Wählerliste	insgesamt (auf Grund d. Wählerliste u. Abstimmenden)	mit Wahlberechtigten	gültigen Stimmen	ungültigen Stimmen	Sozialdemokrat. Partei	Unabhäng. loz. dem. Partei	Württ. Bürgerpartei	Bund der Landwirte	Deutsche Volkspartei	Deutsche demokratische Partei	Kommunistische Partei	Zentrum
1	Calw I		1158	945	21	924	21	167	69	220	18	97	323	12	18
2	Calw II		1261	959	9	920	39	288	137	136	14	93	200	17	25
3	Calw III		940	745	11	727	28	163	47	134	40	65	223	6	43
4	Aggenbach		108	82	—	74	8	—	3	—	—	45	5	—	
5	Althalden		156	127	—	126	1	—	—	—	—	116	—	—	
6	Altbulach		320	196	—	182	14	40	34	72	54	—	18	4	
7	Altburg		571	400	6	381	19	148	50	16	119	11	21	13	
8	Althengstett		652	529	—	523	6	36	114	17	283	10	47	13	
9	Alzenberg		235	122	—	111	11	34	5	4	54	1	11	—	
10	Bergorte		210	143	—	142	1	2	2	29	46	3	60	—	
11	Breitenberg		252	195	—	189	6	4	1	18	158	1	5	—	
12	Dachtel		230	176	3	174	2	12	12	6	120	3	16	4	
13	Deckenpfronn		667	547	1	527	20	55	6	15	413	9	17	12	
14	Emberg		99	76	1	76	—	—	1	1	65	3	6	—	
15	Gehingen		675	418	9	418	—	42	15	12	274	13	57	3	
16	Hirsau		701	535	31	522	13	31	83	74	19	62	111	9	
17	Holzbrunn		233	108	1	108	—	13	22	—	49	1	19	4	
18	Hornberg		114	105	—	105	—	—	—	1	98	—	4	1	
19	Liebelsberg		222	176	1	167	9	11	—	6	130	4	15	1	
20	Liebenszell		984	861	93	827	34	140	73	315	20	104	151	10	
21	Martinsmoos		183	156	1	144	2	2	1	15	125	—	10	—	
22	Monakam		168	115	—	114	1	22	8	3	77	—	6	—	
23	Möttlingen		333	277	4	272	5	25	20	13	198	3	11	2	
24	Neubulach		352	278	5	269	9	24	26	62	55	12	81	9	
25	Neuhengstett		224	168	1	140	20	32	46	4	45	1	16	3	
26	Neuweiler		356	230	1	223	7	8	7	41	124	8	32	3	
27	Oberhaugstett		236	196	2	196	—	7	8	9	150	3	15	2	
28	Oberkollbach		221	109	7	107	2	27	30	15	25	—	9	6	
29	Oberkollmangen		158	143	—	137	6	—	2	133	—	1	—	—	
30	Oberreichenbach		200	134	1	127	7	24	9	25	22	8	33	6	
31	Ostelsheim		391	306	1	288	18	22	8	5	222	1	26	3	
32	Ottenbrunn		220	164	—	146	18	39	12	—	84	2	7	2	
33	Rötenbach		151	103	—	102	1	8	7	4	74	1	8	—	
34	Schmieh		80	51	—	47	4	2	—	—	37	1	6	—	
35	Simmozheim		514	345	—	343	3	79	20	6	218	4	6	9	
36	Sonnenhardt		282	212	—	199	13	41	9	9	107	5	24	3	
37	Stammheim		938	711	7	680	51	125	65	52	344	22	32	20	
38	Teinach		315	259	18	252	7	65	10	5	45	2	16	—	
39	Unterhaugstett		206	143	1	143	—	65	10	5	45	2	16	—	
40	Unterreichenbach		747	562	5	541	21	280	84	37	1	56	64	15	
41	Würlbach		275	154	—	148	6	20	2	45	56	4	19	2	
42	Zavelstein		152	113	7	109	4	17	26	3	25	6	29	3	
43	Zwerenberg		171	164	10	163	1	—	15	145	—	—	—	—	
			16662	12590	309										

atastrophe ist kaum  
nd- und Schicksals  
on sich auch weiter  
erweisen wird, läßt  
antworten. Eines  
aufs schwerste er-  
Zweifel gestellt ist  
in Berger 3tg.  
schwere und glaubt,  
schen werden. Es  
en, daß die Demos-  
daß nicht viel zu  
olg der Unabhängi-  
as Zentrum ist ge-  
es auch nicht von  
ei und Bauernbund  
ete Unzufriedenheit  
m Auf nach rechts  
n sollten verstehen,  
n sind, satt haben,  
änden auf Granit  
3tg." triumphiert  
en Niederlage der  
nennt sie die Nie-  
rd der Zentrums-  
nge Lage mit sach-  
t von 34 000 Zen-  
ng der Wahlbetre-  
he Tagesztg.  
er diesmal geahnt  
s nicht überheben,  
igen Reich auch so  
man nicht mehr  
nen muß.  
neue Tagblatt  
ngereiten ist und be-  
aktionären Politik  
e Schwierigkeiten,  
Rechnung sei die  
Regierungsbloks zu  
ite. Hier siehe die  
okratische „Beo-  
Wahlen geradezu  
ebankens und der  
sein maßlos ge-  
oigt mit dem er-  
it in unmittelbare  
teilen, sondern der  
stift alles sei, wo-  
int. Die Deutsche  
e Voraussetzungen  
wacht" Schreib-  
igung, gibt aber  
timmen auf etwa  
uch die Demos-  
as jeder Partei  
wortung mittrage-  
nnere und wahre  
nt der „Sozial-  
Tatsache, daß die  
Borjahr 285 000  
eten daneben die  
ch an und werde  
ion bereit finden,  
erstarkte U. S. P.  
alten Koalitions-  
in Baden.  
Feststellungen geben  
Sozialdemokratie  
Zentrum 948 831,  
203, Kommunisten  
lung der Mandate  
okraten 3, Deutsch-  
indung mit Würt-  
mit Württemberg),  
temberg), Kommun-  
temberg).  
n.  
swahl. Teils  
n, Niederbayer,  
lagen im Staats-  
emittags folgende  
133 714, U. S. P.  
351 776, Dtsch.  
ittelpartei 75 415  
n bis 41.  
en-Schwaben, Nie-  
154 734, U. S. P.  
266 261, Dtsch.  
ittelpartei 85 120,  
stagswahl.  
5 Uhr lagen aus  
Reichstagswahlen  
zialisten, 47 Un-  
35 Zentrumsabge-  
partei, 27 Deutsch-

Nationale, ein schleswig-holsteinischer Demokrat, ein heftiger Bauernbündler, ein Kandidat der württembergischen Bürgerpartei und drei Kandidaten des württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes, zusammen also 243. Aus Wahlkreis 19 (Weißalen-Nord) und 24 (Koblenz-Trier), sowie aus den drei bayerischen Wahlkreisen 28, 29 und 30 liegen bisher so geringe Zahlenangaben vor, daß darnach noch kein aufgestellter Kandidat als gewählt gelten kann. Unter den Abgeordneten befinden sich folgende bekannte Persönlichkeiten: bei der Mehrheitssozialdemokratie: Reichshaupt, Scheidemann, Staatspräsident Ulrich, Dr. David, Bernstein, Wiffel, Löße, Gustav Bauer, Bred, Otto Braun, Auer und Schilde, bei den Unabhängigen: Kunert, Köhen, Düwel, Bod, Diesemann, Zubeil, Däumig, Dr. Breit-scheid, Voglher, Dittmann, Albrecht, Dr. Rosenfeld, Frau Agnes, Braß und Henke, bei den Demokraten: Dellus, Ger-trud Bäumer, Schüding, Korell, Oberbürgermeister Kütz, Dern-burg, Schiffer, Böhme und Dr. Geßler, beim Zentrum: von Brentano, Burlage, Imbusch, Trimbom, Sieberts, Marx, Bell, Dr. Spahn und Dr. Hise, bei der Deutschen Volkspartei: Dr. Gremer, Dr. Rießer, Finanzminister Dr. Becker, Dr. Heinke, Stresemann, v. Kardorff, Marecki, Kurt Sorge, Hugo Stinnes, Chefredakteur Rippler und Klara Mende. Bei der Deutsch-Nationalen Volkspartei v. Gräfe, Wulle, Hammer, Bruhn, Malte-witz, Schiele, Hergt, v. Delbrück, Fuhrmann, Dr. Köhde und Justizrat Dietrich.

### Die Berliner Presse zu dem Ausgang der Wahlen.

Berlin, 8. Juni. In der „Deutschen Allg. Ztg.“ wird es für wahrscheinlich gehalten, daß in dem bisherigen Bild die Mittelfarben noch zu schwach aufgetragen seien. Es werde aber Tatsache bleiben, daß die Mittelparteien geschwächt, die beiden Extreme gestärkt sein würden. In der Stärkung der beiden Extreme liege das, was die Lage kennzeichne. Der politische Wille des Volkes dränge von der Mittellinie ab. Aber er sei gestählt; er gehe zwei Seitenwege, von denen keiner für sich fahr-bar sei und daher werde die Politik versuchen müssen, den Wagen wieder auf einem Mittelweg vorwärts zu bringen. Die beiden Rechtsparteien würden selbst mit dem Zentrum voraussichtlich keine Mehrheit finden können. Ein Beitritt der Demokraten zu einer Rechtsgruppierung erscheine den Verhältnissen entsprechend ausgeschlossen. Ebensovienig wie die Rechtsparteien würden voraussichtlich die beiden Linksparteien zusammen eine Majorität bilden können. Eine solche wäre vielleicht theoretisch möglich, wenn das Zentrum sich zu den beiden Linksparteien gesellen würde, aber diese Kombination erscheine bei dem jetzigen Aggre-gatzustand des Zentrums durchaus unwahrscheinlich. Die Deutsche Volkspartei sei offenbar geneigt, auch mit den Sozial-demokraten zusammen zu regieren. Die gleiche Geneigtheit bei der Sozialdemokratie anzunehmen, sei wohl zu verneinen, weil andere Kombinationen schwer gangbar seien. So deute manches darauf hin, daß die alte Kombination auch mit schwächerer Majorität sich würde entschließen müssen, die Regierungsgeschäfte vor-läufig zu übernehmen.

Die „Germania“ stellt mit Genugtuung fest, daß das Zentrum an den Rückgängen der Mittelpartei kaum ernstlich be-teiligt erscheint. In der Hauptsache seien die Parteifreunde im Lande fest zusammengeschlossen geblieben. So habe die Partei alle Ursache, der politischen Einsicht ihrer Anhänger sich zu freuen, denn sie gebe dem Wirken der Partei im Parlament ge-rade im Zeitalter der Demokratie erst den wirklich tragfähigen Boden, den andere Parteien nach dem Ausfall dieser Wahlen nicht recht zu empfinden vermöchten. Diese Tragfähigkeit könne aber nicht dauernd überspannt werden.

Während das „Berliner Tageblatt“ von Unklarheit und Verwirrung spricht, sich alsdann über Gefühlspolitik verbreitet und schließlich sagt, die Demokratie habe eine Bataille verloren, zieht der „Vorwärts“ Lehren für die Partei aus dem Verlaufe des Wahlkampfes. Es sei klar, sagt das Blatt, daß unter den 11,6 Millionen Stimmen, die der Sozialdemo-kratie am 19. Januar 1919 zufielen, ein außerordentlich großer Prozentsatz solcher sich befand, die nur aus dem Gefühl der Enttäuschung über das zusammengebrochene System heraus in der Sozialdemokratie den Hoffnungsstern einer glücklicheren Zukunft erblickten. Nicht aus politisch fätseltester Überzeugung von der Notwendigkeit des Sozialismus, nicht aus Sammlungsbedürfnis in der politischen Demokratie strömten diese Wählermassen der Sozialdemokratie zu, sondern aus blindem Vertrauen in die Redlichkeit und Unbestechlichkeit der Partei. Es sei deshalb nichts Unerhörtes, wenn ein Teil die-ser Wähler, von einer Enttäuschung in die andere gefallen, nun wieder einen neuen Stern nach Beschlehen suche. Es sei notwendig, daß sich die Sozialdemokratie über Ursache und Wirkung des Wahlausfalls rückhaltlos klar werde und bleibe, und daß die Partei erweise, daß jedes Vertrauen in die Red-lichkeit der Partei berechtigt war und bleiben werde. Die Genossen, heißt es dann, die in unermüdlichem Eifer, wildesten Verleumdungen und Angriffen zum Trotz, die Fahne der Par-tei getragen haben, werden von jetzt ab mit Stolz sie weiter-führen; denn man kann mit allem Recht behaupten, daß die Scharen, die nach dem letzten Jahre der Sozialdemokratie die Treue hielten, ihr auch für die Zukunft sicher sind.

### Zur äußeren Lage.

#### Der unbestimmte Zeitpunkt der Verhandlungen in Spa.

Mailand, 8. Juni. Ein Londoner Telegramm des „Corriere della Sera“ besagt, daß Millerand auf die energischen Vor-stellungen Nittis hin schließlich der Verschiebung der Konferenz in Spa zugestimmt hat. Es seien gegenwärtig zwischen Lloyd George, Millerand und Nittis Verhandlungen im Gange zur Festsetzung eines neuen Zeitpunktes für diese Konferenz, die nun wahrscheinlich gegen Mitte Juli stattfinden werde.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Landtagswahl.

Die Schultheißenämter werden aufgefordert, die Kosten für die Stimmzettellieferung an die Wähler unter Benützung des vorgeschriebenen Vorbrucks alsbald beim Oberamt anzumelden. (Bgl. 34 Abf. 3 B. B. z. L. B. G.)

Calw, den 3. Juni 1920.

Oberamt: G. S. S.

#### Oberamt Calw.

Betr.: Amtsförperschaftsämtern.

Der neugewählte Oberamtsstrafenmeister Gläke wird am 15. Juni 1920 seinen Dienst übernehmen.

Calw, den 5. Juni 1920.

Oberamtmann: G. S. S.

Die Herren Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Zahl der von ihnen ausgestellten Wahl-scheine unverzüglich dem Oberamt zu berichten.

Calw, den 8. Juni 1920.

Oberamt: G. S. S.

### Die deutsch-französischen

#### Wirtschaftsverhandlungen.

\* Paris, 7. Juni. Einem Redakteur des „Echo de Paris“ erkläre der französische Handelsminister über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, daß von beiden Seiten ein gleich großes Interesse vorliege, daß die maß-gebenden Industrien soviel wie möglich erzeugen könnten. Auf dieser Basis verhandele man. Man lasse die politische, ja selbst die Frage der Auslegung des Friedensvertrags von Verjahtes beiseite.

### Der Kampf um die Alandsinseln.

(WTB.) Kopenhagen, 8. Juni. Nach einem Telegramm aus Mariehamn auf den Alandsinseln ist der finnische Präsident Erich dort eingetroffen. Er fordert die Aländer auf, ihre Forderungen auf Wiedervereinigung mit Schweden endgültig aufzugeben und das neue Selbstverwaltungs-gesetz durchzuführen. Im Namen der aaländischen Vertrauensmänner erkläre unter stürmlichem Beifall Landesabg. Redakteur Sundblom, daß die Bevölkerung der Alandsinseln von ihrer Forderung nach Volksabstimmung nicht abweichen. Wie das „Finnische Notiz-Büro“ aus Helsingfors und Mariehamn meldet, sind Redakteur Sundblom und Polizeidirektor Bjoerkmann wegen Hochverrats verhaftet.

### Die Handelskammer des Staates Newyork gegen die Anerkennung Sowjetrußlands.

\* Amsterdam, 7. Juni. Wie die „Times“ aus New York melden, hat sich die Handelskammer des Staates New York, der viele hervorragende Industrielle des Landes angehören, einstimmig gegen die Wiederaufnahme des Handels und gegen die Anerkennung der Sowjetregierung ausgesprochen und die Regierung in einer Resolution aufgefordert, die Sowjet-Regie-rung nicht anzuerkennen.

### Vertagung des amerikanischen Kongresses.

(WTB.) Haag, 7. Juni. Aus Washington wird ge-meldet, der 86. Kongress habe seine 2. Session geschlossen und werde, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, erst am 6. Dezember wieder zusammentreten. Die Republikaner erklärten, die Leistungen während der beiden Sessionen hätten nicht ihresgleichen in der Geschichte. 2 1/2 Milliarden Dollar seien für das Land gespart worden. Die Demokraten dagegen bezeichneten die Arbeit des Kongresses als einen jäm-merlichen Mißerfolg, da es nicht gelungen sei, das Budget zu erledigen. — (Ganz wie bei uns.)

### Politischer Generalstreik der niederländischen Gewerkschaften.

(WTB.) Amsterdam, 7. Juni. Die niederländischen Gewerkschaften haben für den 18. Juni zum Zeichen des Protestes gegen das in der Kammer eingebrachte Gesetz gegen revolutionäre Machenschaften einen 24stündigen Proteststreik für Amster-dam, Rotterdam und Haag angedeutet.

### Teuerungstumulte.

Graz, 8. Juni. Wegen der hohen Eier- und Milchpreise veranstalteten auf dem Marktplatz etwa 2000 Frauen Kund-gebungen, denen sich viele Männer anschlossen. Bei den Tumulten wurden sechs Personen leicht verletzt.

### Deutschland.

#### Die Frontbewegung.

Münster, 7. Juni. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, ist die Frontbewegung von zuständigen Regierungsstellen seit dem Bestehen scharf überwacht worden. Auf Grund amtlich eingezogenen Materials wurde gegen den ehemaligen Hauptmann von Pfeffer, der in der Frontbewegung rührig tätig war, vom Regierungskommissar ein Schutzhaftbefehl erlassen. Die roge Propagandatätigkeit Pfeffers und seine hiermit im Zusam-menhang stehenden häufigen Reisen verzögerten das schnelle Zu-fassen. Der Versuch, ihn zu verhaften, schlug fehl, weil er durch besondere Umstände begünstigt und durch die bewaffnete Beglei-tung unterstützt, die Flucht ergreifen konnte. Es wird nach ihm gefahndet. Außerdem sind die Akten dem zuständigen Staats-anwalt zur strafrechtlichen Verfolgung ausgehändigt worden.

#### Erzwungene Auflösung eines Infanterieregiments.

(WTB.) Berlin, 7. Juni. Am Samstag sollte in Soest das 2. Bataillon des Inf.-Regts. 62 mit dem 1. Bataillon des Reichswehr-Regts. 13 verschmolzen werden. Die Maschinengewehrkompanie dieses Bataillons, die frühere Maschinengewehrkompanie Libau, widersetzte sich gewaltsam der Auflösung und lehrte die Maschinengewehre gegen die die Auflösung fordernden Vorgesetzten. Da Verhandlungen nicht zum Ziele führten, wurde die Auflösung gewaltsam erzun-gen. Die mit der Durchführung der Entwaffnung beauftragten Reichswehrruppen hatten bedauerlicherweise 3 Tote und 6 Verwundete zu beklagen. Das 2. Bataillon 62 gehörte bis-

her zur Besatzung der neutralen Zone. Da nach den Forder-ungen der Entente die dort stehenden Truppen bis zum 10. Juli auf die Hälfte vermindert werden mußten, mußte in Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages die Auf-lösung erzwungen werden. Dieser übrigens rein militärische Vorgang zeigt einerseits, wie sehr die deutsche Regierung be-strebt ist, die Bestimmungen des Friedensvertrages loyal durchzuführen, andererseits welche Schwierigkeit die Ver-minderung des Heeres auf den von der Entente vorgeschrie-benen Stand mit sich bringt.

### Die Berliner Universität gegen das Hochschulkollegium der Lehrer.

\* Berlin, 7. Juli. Die Abendblätter veröffentlichen eine Erklärung der Berliner Universität, der sich zahlreiche andere Hochschulen angeschlossen haben, über die geforderte Zulassung der Volkshochschullehrer zum Universitätsstudium, worin es heißt, die Universität erkenne die Berechtigung der Bestrebun-gen der Volkshochschullehrer nach einer Besserung ihrer allgemeinen Berufsausbildung vollkommen an und sei gerne bereit, bei der Neuordnung mitzuhelfen. Die Universitäten und technischen Hochschulen seien aber nicht geeignet, den Lehrern diejenige Ausbildung zu bieten, die im Interesse des Gedeihens der Volkshochschule erforderlich sei. Pflicht der Uni-versität sei es, mit allen Kräften auf die Erhaltung des wis-senschaftlichen Lebens in Deutschland bedacht zu sein. Werde dieser wissenschaftliche Geist nicht schon in den auf das Stu-dium vorbereitenden Schulen eingemipft, so erlahme das ge-samte geistige Leben unserer Nation. Aus diesen Erwägungen müsse die Universität Berlin nachdrücklich Einspruch dagegen erheben, daß die Berufsausbildung der Volkshochschullehrer aus-nahmslos auf die Universitäten übertragen werde. — (Die Berliner Universität hat sich von jeher durch eine jedem Fort-schritt abholde „Weisheits“-Stille erwiesen. Während man an englischen und amerikanischen Universitäten schon lange die Schablonenhaftigkeit abgeschafft hat, und wirkliches Leben und Streben begünstigt, wird in Berlin und auch anderen deutschen Hochschulen der Bureaokratismus der Alma Mater direkt „veredelt“. So brachte es die juristische Fakultät nach der Revolution fertig, eine Doktorarbeit über bestimmte Rechts-verhältnisse — im alten Rom auszugeben, während in Eng-land beispielsweise eine staatswissenschaftliche Doktorarbeit das aktuelle Thema erhielt: „Welchen Einfluß haben die Juden auf das deutsche Wirtschaftsleben und die öffentliche Meinung Deutschlands gehabt?“ Gerade diese Erstarrung unseres Geisteslebens in bezug auf die flüchtigen Wissenschaften ist auch mit schuld daran, daß das deutsche Volk bis auf den heutigen Tag politisch unreif und daher reproduktiv geblieben ist. Die Schriftl.)

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Juni 1920

#### Aus dem Bezirkswohltätigkeitsverein.

In der letzten Ausschusssitzung des Bezirkswohltätigkeits-vereins kam zunächst die Geldspende der schwäbisch-badischen Vereine in Chicago zur Ausschüttung. Insgesamt waren 89 Besuche eingelaufen. Hieron wurden 55 mit einer Spende von 60 M., 27 mit einer Spende von 30 M. bedacht; 7 weitere Ge-suche wurden, weil nicht besonders dringlich, abschlägig beschle-den. Die verteilten Gelder kommen fast durchgängig betagten Wittfrauen oder betagten ledigen Frauenspersonen des Bezirks zugute, welche sich in bedrängten Verhältnissen befinden. Die Ansversammlung hat in ihrer letzten Sitzung dem Bezirkswohltätigkeitsverein in dankenswerter Weise einen größeren Betrag zur Verfügung gestellt, welcher bestimmungsgemäß zur Verbes-serung der Gehaltsbezüge der Bezirkspflegerin verwendet wird. Eine längere Debatte ergab die Frage der Einführung der Schwelkenstrich für die Bezirkspflegerin, um sie äußerlich schon als solche kenntlich zu machen. Diese Frage ist z. Bt. jedoch nicht spruchreif und muß daher noch zurückgestellt werden. B. Bt. wird in Teinach ein Kinderfürsorgekurs abge-halten. Im Anschluß hieran soll ein solcher in Calw stattfinden. Es ist erfreulich, daß die Anmeldungen in Calw so zahl-reich eingegangen sind. Es wird jedoch notwendig, dort zwei Kurse gleichzeitig nebeneinander abzuhalten, einen Tages- und einen Abendkurs. Ein wohlwollender Freund der Sache hat einen namhaften Betrag gespendet, um für solche Mädchen von Calw, welche wegen Mangels an Mittel nicht daran teilnehmen können, Freistellen zu schaffen.

#### Stand der Rübenfelder.

Nach der Statistik ist der Stand der Zuckerrübenfelder in Deutschland im Durchschnitt erfreulich und jedenfalls besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

#### Mutmaßliches Wetter am Mittwoch u. Donnerstag.

Bei unveränderter Luftdruckverteilung ist am Mittwoch und Donnerstag allmähliche Aufhellung und Erwärmung zu er-warten.

#### Die Maul- und Klauenseuche.

(S. B.) Bom bayerischen Ries, 7. Juli. Die Maul- und Klauenseuche nimmt im Ries erschreckende Ausdehnung an. Der Ort Westheim hat in voriger Woche über 100 Stück Vieh einschütten oder noch schlachten müssen. In Steinhard sind 70 Stück der Seuche zum Opfer gefallen, während in Höffingen die Seuche abermals ausgebrochen und wieder neue Opfer ge-fordert hat.

(S. B.) Heidenheim, 7. Juni. Zwei amerikanische Ge-schäftsfreunde haben der Firma J. M. Voith eine große Sendung Schmalz für deren Angestellte und Arbeiter zu-kommen lassen, so daß jeder Familienvater 5 Pf., jeder Ledige etwa 2 Pfund Schmalz unentgeltlich erhält. Im Be-trieb sind über 2000 Personen beschäftigt.

Druck und Verlag der A. Otschlager'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seltmann, Calw.

Saal der Brauerei Dreiss  
Donnerstag, den 10. Juni,  
abends 8 Uhr

## Psychologisch. Vortrag

von  
D. Ammon, psychol. Schriftsteller  
über das Thema:

# Die Toten leben fort...

Aus dem Inhalt:  
Das grosse Sterben in der Gegenwart. Ist der Tod schmerzhaft? Rätselhafte Erscheinungen bei den Sterbenden. Vorahnungen. Dante als Seher der jenseitigen Welt. Wahnträume und Lebensrettung. Swedenborg und seine Gesichte. Merkwürdige Erlebnisse aus dem Leben von Goethe. Wo sind unsere Toten? Gibt es einen Verkehr mit den Verstorbenen? Sollen wir uns dazu des Spiritismus bedienen? Gefahren der Mediumschaft. Die Sphärenwelt.

Nach dem Vortrag: Charakterbeurteilung von mitgebrachten Handschriften.

Eintritt Mk. 1.50, num. Platz Mk. 2.50.  
Kartenvorverkauf Buchhandlung Kirchherr.

## Nehme meine Praxis Montag, den 14. Juni wieder auf.

Dr. A. Brinkmann, Augenarzt  
Pforzheim.

## Wirtschaftsinventar-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft wegen Räumung des Hauses „Hirsch und Lamm“ am Samstag, den 12. Juni, vormittags 9 Uhr und nachmittags fortgesetzt gegen Barzahlung:

1 eichenes Büffel, 1 Billard, 1 Piano, Gartenstühle mit Tischen, Garderobehalter, Holzstühle, runde und lange Tische und Tafeln, Bettladen mit Koff, Lampen, eine große Partie Gläser u. Porzellan-Platten, Sektkühler, sowie Verschiedenes, 1 Theaterbühne.

Diese und die großen Sachen werden mittags nach Ankunft der Bülge verkauft.  
Biehaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Zu verkaufen einer ge-  
tragenen

### Anzug

passend für 18-20 jährigen,  
sowie ein Paar getragene

### Schnürstiefel

Größe 42. Zu erfragen in  
der Geschäftsstelle des Blatt.

Ein neuer

### Militär- Mantel

ist zu verkaufen  
Haggasse 192.

zirka 350 Stück

### Bohnenstangen

hat zu verkaufen  
Albert Schwämme,  
Büchelbronner Hof  
bei Simmozheim.

Kurzgefälgtes, trockenes

### Brennholz

kann sofort geliefert  
werden  
L. Kärcher, Sägewerk,  
Hirsau.

Zu verkaufen:

1 neue Rundschiff-  
näähmaschine, versenkbar  
m. 4 Schubl.

1 Plüschgarnitur mit  
6 Sessel neu, 1 Frie-  
densherd neu, Platten-  
größe 120/85, Hauf- und  
Baumwollseile 10-20  
mm.  
Anfragen unter M. W. 100  
an die Geschäftsst. ds. Bl.

### 1 Gluckhenne

mit 11 Jungen hat zu  
verkaufen  
Paul Salmon,  
Neuhengstett.



Ein schönes, starkes  
Läuferchwein  
verkauft  
Fr. Wagner, Gipsler,  
Sehingen.

Forstamt Hirsau.

## Schichtholz- und Brennholz- Verkauf.

Am Freitag, den 11. Juni,  
nachmittags 5 Uhr, im  
„Schwanen“ in Hirsau aus  
Staatswald: Bruderberg,  
Bruderhölle, Breitackerwald,  
Baurensteigle, Altsteig: Am.  
3 eich. Scheiter, 20 eich. Aus-  
schuß, 2 buch. Spälter, 1 buch.  
Kugel, 1 ulm. Ausschuß.  
Aus Bleich, Rittweg und  
Blindberg 19 Am. taunene  
Rinde.

## Verloren

auf der Landstraße Ernst-  
mühl-Hirsau

### 5 Photographie- Kassetten.

Bitte abzugeben gegen Be-  
lohnung  
Gasthof z. „Schwanen“,  
Hirsau.

## Neue Fahrpläne

das Stück zu 30 Pfennig,  
sind auf der Geschäftsstelle  
des Blattes erhältlich.

## Vollständiger Ausverkauf

zu staunend billigen Preisen.  
Nur solange Vorrat!

### Knaben-Stiefel,

naturfarbig, durchgenäht Nr. 27-29 42 Mk., Nr. 30-32  
48 Mk., Nr. 33-35 54 Mk., etwa 5 Duzend.

### Halbschuhe,

schwarz durchgenäht, Nr. 30-32 36 Mk., Nr. 33-36  
40 Mk., etwa 2 Duzend.

### Frauenhalbschuhe,

fürs Feld, äußerst stabil, Nr. 36-38 78 Mk., Nr. 39-41  
88 Mk., 2 Duzend.

Nur gegen Barzahlung.  
Frau Haar, Bad Teinach.

## Ziehharmonikas

alte können gegen neue  
eingetauscht werden,  
sowie jedes andere Instrument wird in Tausch genommen.

### Touristenharmonikas

in großer Aus-  
wahl, neueste  
Modelle, eigenes Fabrikat. Auf Wunsch erhält jeder Käufer

## Unterricht

von Meisterspieler Hohnloser,  
sodas jedem innerhalb 8 Tagen sehr gut spielen kann.  
Reparaturen schnell und billig.

Gebriider Hohnloser & Hohner, Pforzheim  
Wilhelmshöhe, Bergstraße 27.  
An- und Verkauf von gebrauchten Harmonikas



## A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Wir halten uns zur sauberen Herstellung aller

# Druckarbeiten

bestens empfohlen. Unser reichhaltiges Schrif-  
ten- und Stiermaterial, unsere vorzügliche  
maschinelle Einrichtung setzen uns in den  
Stand, alle in Industrie-, Handels- und Ge-  
werbebetrieben benötigten Drucksachen rasch  
und preiswert herzustellen. — Der neuzeit-  
lichen Geschmacksrichtung Rechnung tragend,  
ist unser Bestreben darauf gerichtet,  
alle Aufträge in vornehmer,  
gediegener Ausstattung  
zur Ausführung  
zu bringen

\*

Die erste Sendung

## heller Kopfstücher

ist da.

Friedrich Daur, Calw.

## Für Radfahrer!

Deutsche Decken à Mk. 130.—  
Schlänche à Mk. 42.50  
Franz. Decken à Mk. 160.—  
Schlänche à Mk. 48.—  
Friedrich Holzäpfel, Fahrradhandlung  
Bad Liebenzell.

Einen bereits noch neuen

## Meggerwagen

hat zu verkaufen.  
Karl Anasse,  
Neuhengstett.

Ein **Moskaf**  
100 Liter haltend, zu ver-  
kaufen  
Schloßstr. 675 II.

Gewandte

## Stenotypistin

sucht am hiesigen Plage Stelle.  
Gest. Angeb. unter G. 147  
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bleiben Sie bei der alt-  
bewährten Marke



Breisgauer  
Kunstmoosfah  
und achten Sie beim Ein-  
kauf auf die Schutzmarke.  
Wiederlagen durch Biakate  
erkennlich. Andernfalls ver-  
langen Sie Prospekt direkt  
vom Hersteller

Eduard Palm, Frei-  
burg i. B.

## Rohrmatten Steinzeugröhren Zementröhren la. Dachpappe Wand- und Bodenplatten

empfiehlt

Alfred Pfeiffer,  
Baumaterialienhandlung, Calw  
Telefon Nr. 146.

## Altburg.

Offiziere laufend:

### Zigarren, prima Ware

in der Preislage von 65-95 Mk. pro Hundert,

### Zigaretten goldgelber Tabak,

in allen Preislagen. Hochachtend

Daniel Kall.

## Gegen Schäferwollen

übernehmen wir die Lieferung von

### Stridgarnen u. Anzugstoffen

Bereinigte Deckenfabriken Calw A.-G. Calw.

## Vollständiges Schuhmacher- Handwerkszeug samt Maschinen

und einen

### Posten Leder u. Bedarfsartikel

verkauft preiswert.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Einige Tagelöhnerinnen

finden dauernde Beschäftigung  
bei  
Wilhelm Dingler, Gutsbesitzer, Calw.

## Erde- und Steinbrucharbeiter gesucht.

Südb. Kunststeinwerke Hick & Co.,  
Werk Pfrondorf.

Ein fleißiges

## Mädchen

für sofort oder 15. Juni ge-  
sucht.  
Gasthaus z. Lamm,  
Liebenzell.

Suche auf 15. Juni oder  
1. Juli ein fleißiges, ordentl.

## Mädchen

von 16-18 Jahren zur Mit-  
hilfe im Haushalt. Wer sagt  
die Geschäftsstelle des Blatt.

## Provisions- Reisender

für techn. Oele und Fette,  
bei der Landkundschaft gut  
eingeführt, sofort gesucht.  
Angeb. unter Nr. S. L. 130  
an die Geschäftsst. ds. Bl.

## Zimmer-Mädchen gesucht.

Ein im Zimmerdienst er-  
fahrenes

## Mädchen

wird für sofort od. 15. Juni  
gesucht. Angebote mit Zeugn-  
issen und Photographie an  
Gasthof zum „Lamm“,  
Liebenzell.

## Zukunft

Charakter n. Stern. u. Graph.  
Nur Geburtdat. u. Schrift  
einbringen. Inst. Mond.  
Leipzig Postfach.

## Guterhaltene Konzert-Zither

zu kaufen gesucht  
F. Meisenhölzer,  
Badstr. 351.

Das v...  
1919 hat  
ordnete,  
23 Abg.  
Unabhän...  
Be...  
tag ohne  
Standpu...  
Man m...  
großen G...  
daß aber...  
men ein...  
einigen.  
von den  
41 Proz...  
auf pari...  
Ergebnis...  
gerade d...  
gestärkt  
bildung  
Einen  
Mehrheit...  
denn Co...  
die Deut...  
also die...  
Regieren...  
gebildet  
haben, e...  
heitsfözi...  
Deutsche...  
aber bur...  
Heimpar...  
wäre die...  
einer bre...  
hoffen, i...  
interess...  
das natü...  
daß durc...  
neue Na...  
Ber...  
ministeri...  
Reichsta...  
die für d...  
preußen,  
Auch die...  
teilen ver...  
109, 1  
demnach...  
D. B. 6...  
die K. P...  
nete. D...  
Grund d...  
genden L...  
Laufe de...  
\* Be...  
fahren, i...  
vorläufig...  
eingelau...  
worden.  
D. 4809  
trumpsp...  
liste (B...  
D. B. 6...  
ergebnis...  
stimmen  
Abgeordn...  
des Zent...  
W. 80...  
5 der D...  
der Ver...  
30 000 je...  
die Chr...  
stimmen  
das Zent...  
auf die...  
Föb.-Part...